

BIBELPROPHETIE.ORG

STUDIUM DER OFFENBARUNG - DIE SIEBEN GEMEINDEN

DIE ZWEITE GEMEINDE – SMYRNA

Die Gemeinde der Märtyrer ca. 100 bis 321 n.Chr

Offenbarung Kapitel 2, Verse 8 bis 11

„Und dem Engel der Gemeinde von Smyrna schreibe: Das sagt der Erste und der Letzte, der tot war und lebendig geworden ist: Ich kenne deine Werke und deine Drangsal **und deine Armut – du bist aber reich!** – und die Lästerung von denen, die sagen, sie **seien Juden** und sind es nicht, sondern eine **Synagoge Satans**. Fürchte nichts von dem, was du erleiden wirst! Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet **Drangsal haben zehn Tage lang. Sei getreu bis in den Tod**, so werde ich dir die Krone des Lebens geben! Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, **dem wird kein Leid geschehen von dem zweiten Tod.**“

Die Stadt Smyrna

Die Stadt Smyrna bekam unter anderem den begehrten Status der Neokorie, das Privileg für den Kaiserkult, das heißt der Imperatoranbetung im Römischen Reich. Römische Bürger wurden aufgefordert, zum vergöttlichten (divus) Imperator zu opfern (zum Beispiel zu räuchern), wobei die Römer zwischen einem Gott (deus) und einem Vergöttlichten (divus) unterschieden. Dies abzulehnen führte für die Christen, die nach den 10 Geboten Gottes, keinen anderen Gott haben dürfen, zum Tod.

Der Name Smyrna bedeutet so viel wie „bittersüße Myrre“, welche damals benutzt wurde, um die Toten einzubalsamieren. Dieser Name ist nicht zufällig gewählt, denn wie im oben angeführten Text zur Gemeinde Smyrna aus Offenbarung Kapitel 2, wird in diesem Abschnitt viel „Todessprache“ verwendet. Das ist jene Zeitepoche, in der Gottes Volk vom Römischen Imperium geschlachtet wurde. Es ist anzumerken, dass Jesus nichts Negatives über diese Gemeinde sagt, aber sie lobt.

Textstudium

a.) Arm aber Reich

Jesus kannte die Werke, die Drangsal (griech: *thlipsis*) und die Armut dieser Gemeinde. Das Wort Drangsal meint „eine Last zu tragen, die zerdrückt“ oder „unter heftigem Druck“. Die Gemeinde in dieser Zeitperiode wurde durch den Druck der Verfolgung zerdrückt.

Die Gemeinde der Zeitepoche Smyrna hatte sehr wenig von den weltlichen Gütern. Das Wort Armut, welches im Text verwendet wird, ist ein starkes Wort. Es bedeutet so viel wie „schmutzig arm zu sein“ (griech: *ptocheia*).

Obwohl es im weltlichen Sinne sehr arm war, war es auf andere Art und Weise sehr reich. Nachdem Jesus das Gleichnis vom reichen Narren erzählt hatte, brachte er die Lehre, die er zum Ausdruck bringen wollte, folgendermaßen: „So geht es dem, der für sich selbst Schätze sammelt und **nicht reich ist für Gott!**“ (Lukas 12, Vers 21)

Auch der Apostel Paulus beschrieb den Kontrast zwischen denen, die in diesem Leben reich sind, mit denen die nach Gottes Sicht, wahrhaftig reich sind:

„Den Reichen in der jetzigen Weltzeit gebiete, nicht hochmütig zu sein, auch nicht ihre Hoffnung auf die Unbeständigkeit des Reichtums zu setzen, sondern auf den lebendigen Gott, der uns alles reichlich zum Genuss darreicht. Sie sollen Gutes tun, reich werden an guten Werken, freigiebig sein, bereit, mit anderen zu teilen, damit sie das ewige Leben ergreifen und so für sich selbst eine gute Grundlage für die Zukunft sammeln.“

(1.Timotheus Kapitel 6, Verse 17 bis 19)

Jakobus beschreibt, was Gott unter wahren Reichtümern versteht:

„Hört, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die Armen dieser Welt erwählt, dass sie reich im Glauben würden und Erben des Reiches, das er denen verheißt hat, die ihn lieben? Ihr habt den Armen verachtet! Sind es nicht die Reichen, die euch unterdrücken, und ziehen nicht sie euch vor Gericht?“

(Jakobus Kapitel 2, Verse 5 und 6)

Das Leben von Moses ist eine gute Illustration dessen, was es meint, in den Augen der Welt arm, aber in den Augen Gottes reich zu sein:

„Durch den Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter des Pharaos zu heißen. Er zog es vor, mit dem Volk Gottes Bedrängnis zu erleiden, anstatt den vergänglichen Genuss der Sünde zu haben, da er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze, die in Ägypten waren; denn er sah die Belohnung an.“

(Hebräer Kapitel 11, Verse 24 bis 26)

b.) Die, die meinen Juden zu sein

Johannes Kapitel 8 hilft uns zu verstehen, wie es für einen Juden möglich ist, doch kein Jude zu sein! Jesus erwähnte, dass die Juden meinten, sie seien Kinder Abrahams, doch in Wahrheit waren sie Nachkommen des Teufels, der ihr tatsächlicher Vater war. In anderen Worten waren sie physisch zwar Juden, aber durch Ablehnung Christi, waren sie keine Juden im geistlichen Sinne.

In derselben Art und Weise gilt dies für die physischen Juden in Smyrna, die beanspruchten Juden zu sein, sie jedoch nach dem Wort Gottes nicht waren. Nach dem Apostel Paulus ist ein Christ, der Jesus Christus als Erlöser und Herrn annimmt ein wahrer Jude, während jene, **die Christus ablehnen keine Juden sind** (Römer 2, Vers 28 ; Römer 9, Verse 6 bis 8 ; Galater 3, Vers 16 und Verse 26 bis 29 ; Philipper 3, Verse 3 bis 8).

„Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht;“

(Römer 2, Vers 28, Schlachter2000)

„Nicht aber, dass das Wort Gottes nun hinfällig wäre! Denn nicht alle, die von Israel abstammen, sind Israel; auch sind nicht alle, weil sie Abrahams Same sind, Kinder, sondern in Isaak soll dir ein Same berufen werden. Das heißt: Nicht die Kinder des Fleisches sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheißung werden als Same gerechnet.“

(Römer 9, Verse 6 bis 8, Schlachter2000)

„Nun aber sind die Verheißungen dem Abraham und seinem Samen zugesprochen worden. Es heißt nicht: >und den Samen<, als von vielen, sondern als von einem: >und deinem Samen<, und dieser ist Christus.“

(Galater 3, Vers 16, Schlachter2000)

„Denn ihr alle seid durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus, denn ihr alle, die ihr in Christus hinein getauft seid, ihr habt Christus angezogen. Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Frau, denn ihr seid alle einer in Christus Jesus. Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.“

(Galater 3, Verse 26 bis 29, Schlachter2000)

„Denn wir sind die Beschneidung, die wir Gott im Geist dienen und uns in Christus Jesus rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen, obwohl auch ich mein Vertrauen auf Fleisch setzen könnte. Wenn ein anderer meint, er könne auf Fleisch vertrauen, ich viel mehr: beschnitten am achten Tag, aus dem Geschlecht Israel, vom Stamm Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, im Hinblick auf das Gesetz untadelig gewesen. Aber was mir Gewinn war, das habe ich um des Christus willen für Schaden geachtet; ja, wahrlich, ich achte alles für Schaden gegenüber der alles übertreffenden Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe; und ich achte es für Dreck, damit ich Christus gewinne“

(Philipper 3, Verse 3 bis 8, Schlachter2000)

Vergleichbar mit Saulus vor seiner Bekehrung, waren die Juden in Smyrna, die die Christen verfolgten, der Verfolgung Christi schuldig (Apostelgeschichte 9, Vers 4)

„Und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die zu ihm sprach: Saul! Saul! **Warum verfolgst du mich?**“

(Apostelgeschichte Kapitel 9, Vers 4, Schlachter2000)

c.) Synagoge Satans: Die Gemeinde Satans

Die abgefallene Gemeinde während der Zeitepoche Smyrnas war die jüdische Gemeinde, denn zu diesem Zeitpunkt der Weltgeschichte war die christliche Gemeinde noch nicht gefallen. Ellen White beschreibt die Eigenschaften der Synagoge Satans:

„Satan has a large confederacy, his church. Christ calls them the synagogue of Satan because the members are the children of sin. The members of Satan's church have been constantly working to cast off the divine law, and confuse the distinction between good and evil. Satan is working with great power in and through the children of disobedience, to exalt treason and apostasy as truth and loyalty. And at this time the power of his satanic inspiration is moving the living agencies to carry out the great rebellion against God that commenced in heaven.“

(Christian Experience and Teachings of Ellen White, S. 207.1)

„Satan hat eine große Gefolgschaft, seine Gemeinde. Christus nennt sie die Synagoge Satans, weil seine Glieder Kinder der Sünde sind. Die Glieder der Gemeinde Satans arbeiten konstant daran, das göttliche Gesetz zu verwerfen, und verzerren den Unterschied zwischen Gut und Böse. Satan arbeitet mit großer Kraft in und durch die Kinder des Ungehorsams, um Verrat und Abfall als Wahrheit und Loyalität zu erhöhen. Und zu dieser Zeit treibt seine satanische Kraft die lebenden Diener, um die große Rebellion gegen Gott, die einst im Himmel begann, fortzuführen.“

(FÜ, Christian Experience and Teachings of Ellen White, S. 207.1)

„Satan has a church upon the earth which out-numbers the church of Christ. Christ calls it the Synagogue of Satan, because its members are children of sin and transgression. They have ceased to honor God, they have cast his divine law aside, they have confounded the distinction between good and evil. But the world's Redeemer will have a church in which these essential differences will be made apparent, where the character of God will be represented. In marked contrast to the character of Satan, the beauty of holiness will be exemplified, the loveliness of truth shine forth in life and practice. Its members will honor, love, and glorify God whom the world has despised. These are the fruits by which they are known to the world; these will have the superscription of heaven by which all men may know that they are Christ's disciples.“

(General Conference Bulletin, April 1, 1897, Art C., par. 5)

„Satan hat eine Gemeinde auf dieser Erde, die zahlenmäßig die Gemeinde Christ übersteigt. Christus nennt sie die Synagoge Satans, weil deren Mitglieder Kinder der Sünde und der Übertretung sind. Sie haben aufgehört, Gott zu ehren, sie haben sein göttliches Gesetz verworfen, sie haben den Unterschied zwischen Gut und Böse verworfen. Doch der Erlöser der Welt wird eine Gemeinde haben, die diese essenziellen Unterschiede sichtbar machen wird, wo der Charakter Gottes vertreten wird. In deutlichem Kontrast zum Charakter Satans, wird die Schönheit der Heiligkeit erläutert, die Liebendigkeit der Wahrheit wird durch Leben und Beispiel hervorscheinen. Seine Glieder werden Gott ehren, lieben und verherrlichen – welchen die Welt verachtet hat. Das sind die Früchte, durch die sie von der Welt erkannt werden, diese werden die Überschrift des Himmels besitzen, durch welche alle Menschen erkennen können, dass sie Christi Jünger sind.“

(FÜ, General Conference Bulletin, April 1, 1897, Art C., par. 5)

Die Sünde, die die Juden in Christi Tagen begingen, ist die gleiche Sünde, die die Christen von heute begehen. Einige Christen sagen: „Ich liebe Jesus“, aber sie kreuzigen Sein Gesetz. Doch das Gesetz zu kreuzigen bedeutet Jesus zu kreuzigen, denn das Gesetz ist ein Spiegel von Jesus selbst. In diesem Kontext schreibt Ellen White:

„Die große Sünde der Juden war die Verwerfung Christi; das große Vergehen der christlichen Welt wäre die Verwerfung des Gesetzes Gottes, der Grundlage seiner Regierung im Himmel und auf Erden.“

(Der Große Kampf, S. 22.2)

Die Juden beanspruchten an das Spiegelbild zu glauben, lehnten aber das Original ab. Christen werden das Spiegelbild ablehnen und beanspruchen dem Original zu folgen. Es ist unmöglich Christus zu lieben und das Gesetz zu verachten, weil das Gesetz ein Spiegelbild von Ihm ist. Jesus war das Gesetz in Aktion.

„He was the embodiment of the law of God, which is the transcript of His character.“

(Manuskript 77, 1899)

„Er war die Verkörperung des Gesetzes Gottes, welches eine Abschrift Seines Charakters ist.“

(FÜ, Manuskript 77, 1899)

d.) Drangsal zehn Tage lang

„Fürchte nichts von dem, was du erleiden wirst! Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Drangsal haben zehn Tage lang. Sei getreu bis in den Tod, so werde ich dir die Krone des Lebens geben!“

(Offenbarung 2, Vers 10, Schlachter2000)

Jesus warnte die Gemeinde von Smyrna, dass sie eine Zeit lang schlimme Verfolgung erleiden würden. Durch die Verwendung der römischen Imperatoren als seine Werkzeuge, würde Satan einen Teil von ihnen ins Gefängnis werfen. Dies würde den Glauben an Christus prüfen. Das Wort „geprüft“ ist dasselbe Wort, welches in Offenbarung Kapitel 2, Vers 2 verwendet wird. Die apostolische Kirche testete jene, die sich als Apostel ausgaben, aber keine waren. Das griechische Wort ist „peirazo“. Es kommt im Neuen Testament 42x vor.

Prüfungen sind dazu gedacht, um uns zu **formen** und nicht um uns zu zerbrechen (siehe Daniel 11, Vers 35 ; Daniel 12, Vers 10 ; Psalm 66, Vers 10 ; Hiob 23, Vers 10 ; Hebräer 11, Vers 17 ; 1.Petrus 4, Vers 12).

„Auch von den Verständigen werden etliche unterliegen, damit unter ihnen eine Läuterung geschehe, eine Sichtung und Reinigung, bis zur Zeit des Endes, denn es währt bis zur bestimmten Zeit.“

(Daniel Kapitel 11, Vers 35, Schlachter2000)

„Viele sollen gesichtet, gereinigt und geläutert werden, und die Gottlosen werden gottlos bleiben, und kein Gottloser wird es verstehen, aber die Verständigen werden es verstehen.“

(Daniel Kapitel 12, Vers 10, Schlachter2000)

„Denn du hast uns geprüft, o Gott, und hast uns geläutert, wie man Silber läutert.“

(Psalm 66, Vers 10, Schlachter2000)

„Ja, er kennt meinen Weg, wenn er mich prüft, so werde ich wie Gold hervorgehen!“

(Hiob 23, Vers 10, Schlachter2000)

„Durch Glauben brachte Abraham den Isaak dar, als er geprüft wurde, und opferte den Eingeborenen, er, der die Verheißung empfangen hatte,“

(Hebräer 11, Vers 17, Schlachter2000)

„Geliebte, lasst euch durch die unter euch entstandene Feuerprobe nicht befremden, als widerführe euch etwas Fremdartiges;“

(1.Petrus 4, Vers 12, Schlachter2000)

Wenn wir das Tag/Jahr Prinzip auf die zehn Tage der Verfolgung der Gemeinde Smyrna anwenden, dann kommen wir auf 10 Jahre. Von 303 bis 313 n.Chr führte Diokletian eine grauenvolle Verfolgung der Christen durch. Sie begann 303 n.Chr mit einem Edikt, welches die Zerstörung von Kirchengebäuden und die öffentliche Verbrennung aller Kopien der Schriften veranlasste. Christen verloren ihren Rechtsstatus und den Schutz vor den Gesetzen. Das zweite Edikt erging gegen die Amtsträger der Gemeinde. Ein drittes Edikt bot eine Einladung umzukehren (also vom Christentum umzukehren) und ein viertes Edikt den Tod für alle Christen. Die Epoche der Verfolgung endete 313 n.Chr mit dem Dekret der Tolerierung, gezeichnet durch Kaiser Konstantin im Edikt von Mailand.

e.) Sei getreu bis in den Tod

Die Verheißung Jesu, die an die Gemeinde in Smyrna erging, war an die Verfolgung, welche die Gemeinde durchmachte, angepasst. Jesus ermahnte und verheißt: „Sei getreu bis in den Tod, so werde ich dir die Krone des Lebens geben.“

Das Wort für Krone ist „*stephanos*“, welche an die Gewinner der Olympischen Spiele, die in Smyrna stattfanden, übergeben wurde. Gott machte durch Jakobus ein ähnliches Versprechen:

„Glücklich ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er sich bewährt hat, wird er die **Krone des Lebens** empfangen, welche der Herr denen verheißt hat, die ihn lieben.“

(Jakobus 1, Vers 12, Schlachter2000)

Den treuen Ältesten der Gemeinde, verheißt der Apostel Petrus:

„Dann werdet ihr auch, wenn der oberste Hirte offenbar wird, den unverwelklichen **Ehrenkranz** empfangen.“

(1.Petrus 5, Vers 4, Schlachter2000)

Und der Apostel Paulus brachte, als er im Gefängnis war, kurz davor geköpft zu werden, die Zusicherung, dass er die Krone der Gerechtigkeit empfangen würde, damit zum Ausdruck:

„Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Aufbruchs ist nahe. Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. Von nun an liegt für mich die **Krone der**

Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb gewonnen haben.“

(2.Timotheus Kapitel 4, Verse 6 bis 8, Schlachter2000)

In ihrer Treue starben die Märtyrer als Überwinder. Wenn ihr Glaube gefallen wäre, wären sie überwunden worden. Durch den Tod aber triumphierten sie. Am Ende wird es eine andere Gruppe von Überwindern geben, die den Tod nicht erleben wird (Offenbarung 15, Verse 2 bis 4)

„Wer immer durch den Glauben an das Lamm Gottes der Sünde entsagt, entfacht Satans Zorn. Abels heiliges Leben war der Beweis gegen seine Behauptung, der Mensch könne, Gottes Gesetz unmöglich halten. Als Kain, vom Geist des Bösen angestachelt, sah, daß er Abel nicht beeinflussen konnte, übermannte ihn der Zorn, und er löschte dessen Leben aus. Und dieser Geist wird sich überall dort offenbaren, wo man für die Gerechtigkeit des göttlichen Gesetzes eintritt. In der gleichen Gesinnung wurden in allen Zeitaltern für die Nachfolger Christi Scheiterhaufen errichtet und angezündet. Die Nachstellungen, mit denen man die Jünger Jesu peinigte, geschahen auf Anstiften Satans und seines Heeres, weil sich jene nicht unter seine Herrschaft zwingen ließen. Es ist die Wut eines bereits überwundenen Feindes. **Jeder Blutzeuge Christi aber starb als Sieger.**“

(Patriarchen und Propheten, Kapitel 5, S. 55.1)

f.) Dem wird kein Leid geschehen von dem zweiten Tod

Die finale Verheißung, die Jesus der treuen Gemeinde in Smyrna macht besagt, dass der zweite Tod ihnen nichts anhaben würde. Erneut entspricht die Verheißung mit der Erfahrung der Gemeinde. Viele von ihnen wurden abgeschlachtet. Doch der Tod, welchen sie erlitten, war der erste Tod von dem es eine Auferstehung geben wird (Siehe Offenbarung 20, Vers 6 und 14 ; Offenbarung Kapitel 21, Vers 8). Jesus lehrte seinen Nachfolgern, sich nicht vor denen zu fürchten, die den Körper töten können, aber nicht die Seele (Matthäus Kapitel 10, Vers 28). Der Apostel Paulus versicherte uns, dass nicht einmal der Tod uns von der Liebe Gottes in Christus Jesus zu trennen vermag (Römer 8, Verse 38 und 39). Für jene, die in Christus sind, hat der Tod seinen Stachel verloren, denn Jesus ging ins Grab, entspernte es und brachte die Schlüssel mit (Offenbarung 1, Verse 17 und 18).

g.) Die Epoche Smyrna

Prophetisch gesehen, stellt die Gemeinde Smyrna die Zeitepoche von etwa 100 bis 313 n.Chr dar. Die Periode kann „Zeitalter der Märtyrer“ genannt werden. Die Körper von Gottes treuem Volk wurden zerteilt. Ihre Fingernägel wurden rausgerissen. Sie wurden bei ihren Daumen aufgehängt, oftmals tagelang. Sie wurden in Tierfellen eingewickelt, um von Stieren aufgespießt und zertreten zu werden.

h.) Ellen White über die Epoche:

Anmerkung: Ellen White beginnt diesen Abschnitt im Buch „der große Kampf“ mit der ersten Gemeinde (Ephesus), der Zeitabschnitt deckt jedoch auch die zweite Gemeinde ab, da sie Offenbarung Kapitel 2, Vers 10 zitiert (Smyrna) und weil der Abschnitt damit endet, dass Satan die Strategie von Verfolgung und Tod auf Kompromittierung / Infiltration und Abfall, ändert (Pergamus).

„Als Christus auf dem Ölberg seinen Jüngern das Schicksal Jerusalems und die Ereignisse seiner Wiederkunft enthüllte, sprach er auch über die zukünftigen Erfahrungen seines Volkes von seiner Himmelfahrt an bis zu seiner Wiederkunft in Macht und Herrlichkeit zur Befreiung seines Volkes. Er sah die bald über die apostolische Gemeinde hereinbrechenden Stürme, und weiter in die Zukunft dringend, erblickte sein Auge die grimmigen, verwüstenden Wetter, die in den kommenden Zeiten der Finsternis und der Verfolgung über seine Nachfolger heraufziehen werden. In wenigen kurzen Äußerungen von furchtbarer Bedeutsamkeit sagte er ihnen voraus, in welchem Ausmaß die Herrscher dieser Welt die Gemeinde Gottes verfolgen werden (Matthäus 24, 9.21.22). Die Nachfolger Christi müssen den gleichen Weg der Demütigung, der Schmach des Leides beschreiten, den ihr

Meister ging. Die Feindschaft, die dem Erlöser der Welt entgegenschlug, erhebt sich auch gegen alle, die an seinen Namen glauben.

Die Geschichte der ersten Gemeinde zeugt von der Erfüllung der Worte Jesu. Die Mächte der Erde und der Hölle vereinigten sich gegen den in seinen Nachfolgern lebendigen Christus. Das Heidentum sah sehr wohl voraus, dass seine Tempel und Altäre niedergerissen würden, falls das Evangelium triumphierte, deshalb bot es alle Kräfte auf, um das Christentum zu vernichten. Die Feuer der Verfolgung wurden angezündet. Die Christen beraubte man ihrer Besitztümer und vertrieb sie aus ihren Heimstätten. Sie erduldeten, „einen großen Kampf des Leidens“ (Hebräer 10, 32). Sie „haben Spott und Geißeln erlitten, dazu Bande und Gefängnis, sie wurden gesteinigt, zerhackt, zerstoßen, durch Schwert getötet (Hebräer 11, 36). Eine große Anzahl besiegelte ihr Zeugnis mit ihrem Blut. Edelmann und Sklave, reich und arm, Gelehrte und Unwissende wurden ohne Unterschied erbarmungslos umgebracht.

Diese Verfolgungen, die unter Nero etwa zur Zeit des Märtyrertums des Paulus begannen, dauerten mit größerer oder geringerer Heftigkeit jahrhundertlang fort. Christen wurden zu Unrecht der abscheulichsten Verbrechen angeklagt und als die Ursache großer Unglücksfälle, wie Hungersnot, Pestilenz und Erdbeben hingestellt. Da sie allgemein gehaßt und verdächtigt wurden, fanden sich auch leicht Ankläger, die um des Gewinns willen Unschuldige verrieten. Die Christen wurden als Empörer gegen das Reich, als Feinde der Religion und als Schädlinge der Gesellschaft verurteilt. Viele warf man wilden Tieren vor oder verbrannte sie lebendig in den Amphitheatern. Manche wurden gekreuzigt, andere in die Felle wilder Tiere eingenäht und in die Arena geworfen, um von Hunden zerrissen zu werden. Die ihnen gewärtige Strafe bildete oft die Hauptunterhaltung bei öffentlichen Festen. Viele Menschen kamen zusammen, um sich an dem Anblick der Gepeinigten zu ergötzen. Sie begrüßten deren Todesschmerzen mit Gelächter und Beifallklatschen.

Wo die Nachfolger Christi auch Zuflucht fanden, immer wurden sie gleich Raubtieren aufgejagt. Sie waren genötigt, sich an öden und verlassen Stätten zu verbergen. „Mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach (deren die Welt nicht wert war)“, sind sie „im Elend umhergeirrt in den Wüsten, auf den Bergen und in den Klüften und Löchern der Erde.“ (Hebräer 11, 37 und 38). Die Katakomben boten Tausenden eine Zufluchtsstätte. Unter den Hügeln außerhalb der Stadt Rom gab es lange, durch Erde und Felsen getriebene Gänge, deren dunkles, verschlungenes Netzwerk sich kilometerweit über die Stadtmauern hinaus erstreckte. In diesen unterirdischen Zufluchtsorten begruben die Nachfolger Christi ihre Toten, und hier fanden sie auch, wenn sie verdächtigt und geächtet wurden, eine Heimstätte. Wenn der Heiland alle, die den guten Kampf gekämpft haben, auferwecken wird, werden viele, die um seinetwillen Märtyrer geworden sind, aus jenen Höhlen hervorkommen.

Selbst unter heftigster Verfolgung hielten diese Zeugen für Jesus ihren Glauben rein. Obwohl jeder Bequemlichkeit beraubt, abgeschlossen vom Licht der Sonne, im dunklen aber freundschaftlichen Schoß der Erde ihre Wohnung aufschlagend, klagten sie nicht. Mit Worten des Glaubens, der Geduld und der Hoffnung ermutigten sie einander, Entbehrungen und Trübsale zu ertragen. Der Verlust aller irdischen Segnungen vermochte sie nicht zu zwingen, ihrem Glauben an Christus zu entsagen. Prüfungen und Verfolgungen waren nur Stufen, um sie ihrer Ruhe und ihrem Lohn näher zu bringen.

Viele wurden gleich den Dienern Gottes vorzeiten „zerschlagen und haben keine Erlösung angenommen, auf das sie die Auferstehung, die besser ist erlangten.“ (Hebräer 11, 35). Sie riefen sich die Worte ihres Meisters ins Gedächtnis zurück, dass sie bei Verfolgungen um Christi willen fröhlich und getrost sein sollten, denn wunderbar würde ihr Lohn im Himmel sein. Auch die Propheten vor ihnen waren in gleicher Weise verfolgt worden. Die Nachfolger Jesu freuten sich, würdig erachtet worden zu sein, für die Wahrheit zu leiden, und Triumphgesänge stiegen aus den prasselnden Flammen empor. Im Glauben aufwärtsschauend, erblickten sie Christus und heilige Engel, die sich zu ihnen herabneigten, sie mit innigster Anteilnahme

beobachteten und wohlgefällig ihre Standhaftigkeit betrachteten. Eine Stimme kam vom Thron Gottes zu ihnen hernieder: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ (Offenbarung 2, 10)

Vergeblich waren Satans Anstrengungen, die Gemeinde Christi mit Gewalt zu zerstören. Der große Kampf in dem Christi Jünger ihr Leben hingaben, hörte nicht auf, als diese treuen Bannerträger auf ihrem Posten fielen. Durch ihre Niederlage blieben sie Sieger. Gottes Mitarbeiter wurden erschlagen, sein Werk aber ging stetig vorwärts. Das Evangelium breitete sich aus, die Schar seiner Anhänger nahm zu, es drang in Gebiete ein, die selbst dem römischen Adler unzugänglich geblieben waren. Ein Christ, der mit den heidnischen Herrschern verhandelte, welche die Verfolgung eifrig betrieben, sagte: „Kreuzigt, martert, verurteilt uns, reibt uns auf, und ein Beweis unserer Unschuld ist eure Ungerechtigkeit! Und doch hilft all eure noch so ausgeklügelte Grausamkeit nicht, ein Lockmittel ist sie eher für unsere Gemeinschaft. Nur zahlreicher werden wir, so oft wir von euch niedergemäht werden: ein Same ist das Blut der Christen.

Tausende wurden eingekerkert und umgebracht, aber andere standen auf, um diese Lücken auszufüllen. Die um ihres Glaubens willen den Märtyrertod erlitten, waren Christus gewiß und wurden von ihm als Überwinder angesehen. Sie hatten den guten Kampf gekämpft und werden die Krone der Gerechtigkeit empfangen, wenn Christus wiederkommt. Die Leiden, die die Christen erduldeten, verbanden sie inniger miteinander und mit ihrem Erlöser. Ihr beispielhaftes Leben, ihr Bekenntnis im Sterben waren ein unvergängliches Zeugnis für die Wahrheit. Wo es vielfach am wenigsten zu erwarten war, verließen Untertanen Satans seinen Dienst und stellten sich entschlossen unter das Banner Christi.“

(Der Große Kampf, Kapitel 2, S. 39.1 bis 42.1)